

Im Grest-Litowsk.

Erdbebung der aufregenden Ereignisse vor der Eroberung.

Die gewaltigen Einbrüche der Ereignisse unmittelbar vor dem Fall der Festung Grest-Litowsk...

Der Feind ist wieder über alle Berge. Vor unseren Augen dehnt sich im Frühnebel die Ebene...

Bei Tagesanbruch rücken wir vor. Nach Norden, immer nach Norden! Die Episoden des Ringens...

Die Stümpfe bei Antopol haben wir unbehelligt passiert. An den zerstörten Brücken...

In unaufhaltsamer Vortritt schoben die Kolonnen sich vor. Meilenweise schritten wir alle Tage.

Wie oft war nicht der Wunsch des Gedankens Vater gewesen! Und wieder gingen die Gerichte...

Unsere Blicke irren über den Feldern, finden nirgend einen Ruhepunkt...

Mit der Ruhe, mit all den kleinen, harmlosen Alltagsfreuden, die man im Gedanken an das fiesliche...

Neben einer Unmenge von verschlissenen Uniformen und Ausrüstungsstücken aller Art...

sprang um die knisternden Balken. Sein Windmühlenflügel rührt sich...

Das ist die wiederlebende Szenerie: Felder, Wälder ohne Mensch und Vieh, und Dörfer...

Hat seit hundert Jahren im Gesicht dieser Landschaft irgendein wesentlicher Zug sich verändert?

In abziehende Kolonnen schieden unsere Kanonen ihr Wei. Wir stellten höchste Entfernungen ein...

Als die Nacht herabsank, verstumte in beiden Lagen das Feuer. Jetzt konnten wir ungehindert...

Erschüttert, von der Größe des Schauspiel überwältigt, standen wir auf unserem Hügel...

feru die Braunen. Sengen! Da stellten sie die Köpfe zusammen, tuschelten und berieten sich...

Unsere Vorkämpfer wozog sich in einem großen Halbkreis, in dessen Brenn- und Mittelpunkt stand die Feste...

Wir erreichten Sztajschit und Rawkowitz und kreuzten das Bahngleis Bialystok-Grest-Litowsk...

Die ersten Tage des Kampfes, den der Besitz einer solchen Lebenswürdigkeit hervorgerufen hatte...

Das wäre recht, meinte der Wirt. Die Kanone sollten sie sich nur mal ansehen...

„Donnerwetter,“ meinte Stoffel, und nahm Hut und Stock und bedeutete, sie solle dann nur schnell kommen...

Die Kanone.

Von Gustav Kalle.

Wie kam X., dies elende Nest, zu der Ehre, eine eroberte russische Kanone auf seinem Marktplatzen haben?

Nun, nicht anders wie Gieselen zu seinem Lutherdenkmal oder Franzfurt zu seinem Goethe.

Als Erkenntlichkeit für die freundliche Aufnahme, die er bei seinem ersten Erscheinen in X. gefunden hatte...

Die ersten Tage des Kampfes, den der Besitz einer solchen Lebenswürdigkeit hervorgerufen hatte...

Das wäre recht, meinte der Wirt. Die Kanone sollten sie sich nur mal ansehen...

„Donnerwetter,“ meinte Stoffel, und nahm Hut und Stock und bedeutete, sie solle dann nur schnell kommen...

„So ein Ding macht doch kein Mittag,“ meinte Grete unterwegs schnippsch und ungläubig.

Als sie auf den Marktplatz anliefen, sahen sie die Kanone allein im hellen Tag stehen...

Grete stieß Stoffel an. Stoffel sah den schlafenden Jüngling. Aha! Stoffel zog die Mütze und zeigte...

Grete sprang erschrocken zurück, und Stoffel rief den Mund auf: „Gottes Donner, da hätten wir beinahe etwas Schönes angerichtet!“

Stoffel schüttelte den Kopf; halb ungläubig, halb ängstlich gingen sie nochmals im Halbkreis um das gefährdete Rohr herum...

Im Wirtshaus waren Stoffel und Grete des Lobes voll über die neue Lebenswürdigkeit von X. Aber bei aller Verehrung...

„Nach wozu?“ sagte der Wirt und zog seine Uhr. „Der Mann will auch mal was in den Wagen haben.“

Das sah Stoffel und Grete ein, denen selber ein wenig klau bei der Kanonenbesichtigung geworden war...

So waren es zwei Flaschen Roten geworden, als Stoffel zahlte und aufstand...

Das ist die Geschichte von dem Marktplatzen zu X., die aber auch die Geschichte von Stoffel und Grete heißen kann.

— Genau wie zu Hause! Ein Landsturmmann ist drei Minuten zu spät eingetroffen...

Unser Mitarbeiter auf dem riesigen Schauplatze.

Hochgeschätzte Redaktion!



An der Bredde! Au ham schon vürzen Dage nisch mehr von Ihrem Sabiermann geherd...

Unser Rodorbadde wurde also vor Nova Scheerschiesst (och so ä unanschprechlicher Name) der sich sich gud fad'sch inwoerhaubd nicht verbeidschen lahd's)

Im Wirtshaus waren Stoffel und Grete des Lobes voll über die neue Lebenswürdigkeit von X. Aber bei aller Verehrung hatten sie im Innersten ihres Herzens ein leises Gefühl...

„Gut! Ich hab in diesem großen Kampf schon manche Wunde uff meine beiden Trommelfässer erbudet müssen, aber so ä Hellenarm war doch wech On' bhschen noch nich dagesen!

„Gut! Ich hab in diesem großen Kampf schon manche Wunde uff meine beiden Trommelfässer erbudet müssen, aber so ä Hellenarm war doch wech On' bhschen noch nich dagesen!

— Darum auch. Richter: Wie tarren Sie denn dazu, sich als Sohn eines Hauptmanns auszugeben?

— Bei'm Arzt, Sie müssen mehr laufen! Was sind Sie denn von Beruf? — Kranter: Briefträger.